

# 2012

# Hollywoods erster

# ÖKO

# BLOCKBUSTER

Los Angeles bebzt. Asphaltstraßen platzen auf. Gigantische Risse zerschneiden die Stadt. Hochhäuser kippen um wie Domino-Steine. Menschen fliehen in Panik. Zu spät! Der Erdboden bricht unter ihnen zusammen – die amerikanische Mega-City versinkt im Pazifik! Hinter dem Katastrophen-Szenario steckt Roland Emmerich (54). Deutschlands Super-Regisseur („Independence Day“, „The Day After Tomorrow“) zerstört in seinem aktuellen Blockbuster „2012“ die Erde. 1,1 Millionen Fans strömten allein am Startwochenende in die deutschen Kinos, um den 158-minütigen Endzeit-Actionthriller zu sehen. Für die Produktion waren über 1.000 Effekt-Spezialisten im Einsatz,

um Vulkanausbrüche, Erdbeben und Monsterwellen auf der Kinoleinwand so realistisch wie möglich erscheinen zu lassen. Was bei den ganzen Wahnsinns-Effekten keiner ahnt: Ausgerechnet der Film, in dem die Natur fast die komplette Menschheit auslöscht, ist Hollywoods erster Öko-Blockbuster. Star-Regisseur Emmerich hat „2012“ komplett CO<sub>2</sub>-neutral produziert! 10.000 Tonnen Kohlendioxid entstehen bei einem einzigen Filmdreh. Als Ausgleich für den Ausstoß des Klima-Gases unterstützt der gebürtige Stuttgarter Emmerich Aufforstungsprojekte: Bäume werden gepflanzt, um das entstandene Kohlendioxid zu binden und wertvollen Sauerstoff zu liefern. Außerdem

benutzte der Star-Regisseur beim „2012“-Dreh Bio-Treibstoff. Damit wurden die riesigen Strom-Generatoren unter anderem für die Beleuchtung des Sets angetrieben. Ergebnis: An dem riesigen Set wurden 60 Prozent weniger Schadstoffe erzeugt als mit normalen Diesel-Generatoren. Aber wie bekam Emmerich das größte Umweltproblem beim Filmemachen in den Griff: die Kulissen? Schließlich werden sie nach Ende der Dreharbeiten nicht mehr gebraucht und müssen entsorgt werden – ein gigantischer Müllberg türmt sich auf! Nicht so bei „2012“. Emmerich baute eine ganze Wohnsiedlung mit Häusern, Straßen und Vorgärten nach, um die Zerstö-

runngsszenen von Los Angeles zu drehen. Teile dieser Kulissen wurden nach Ende der Dreharbeiten recycelt. Der Rest ging als Sachspende an Habitat for Humanity. Die gemeinnützige Organisation baut aus den „2012“-Kulissen Häuser für arme und obdachlose Menschen. Sogar einen Umwelt-Preis hat der Regisseur für seinen Endzeit-Thriller gewonnen. Die Medien-Organisation EMA (Environmental Media Association) zeichnete ihn und seine Crew aus, weil sie sich kreativ und wirkungsvoll für den Klimaschutz stark gemacht haben.

Auch privat ist Emmerich im Klima-Fieber. Auf seiner Hollywood-Villa in Beverly Hills nutzt er Solarzellen, die mit Hilfe des Sonnenlichts Strom erzeugen. Immerhin: Im Vergleich zu normalem Strom aus der Steckdose vermeidet Solarstrom pro Kilowattstunde

591 Gramm CO<sub>2</sub>! Außerdem besitzt Emmerich mit seinem Toyota „Prius“ ein Hybridauto, das mit normalem Kraftstoff und Strom läuft. Der Wagen erzeugt nur 90 Gramm CO<sub>2</sub> pro gefahrenem Kilometer – 60 Gramm weniger als ein normaler Pkw. „Ich bin kein Umwelt-Aktivist“, sagt Emmerich. „Aber meine Filme sollen eine grüne Handschrift haben.“

**AUS FILMKULISSEN  
WERDEN ECHE  
HÄUSER!**

Damit beweist der 54-Jährige: Klimaschutz rechnet sich. Beim „2012“-Dreh hat er durch seine Umweltschutz-Maßnahmen stolze 670.000 Euro eingespart. Auf den ersten Blick nicht gerade viel bei einer 134-Millionen-Euro-Produktion. Aber der Effekt für Klimaschutz ist unbezahlbar!

Keine Erdplatte bleibt auf der anderen. In Roland Emmerichs Katastrophen-Film geht buchstäblich die Welt unter